

eine Einschränkung des Normungsgedankens nicht herum. Das ist eine Folgerung, die auch in den Beratungen der deutschen Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik gezogen worden ist; dennoch muß man hoffen, daß, um der großen Vorteile einer vernünftigen Normung willen, entgegenstehende Schwierigkeiten noch behoben werden können. Von den erwähnten kleinen Irrtümern und Mängeln abgesehen, und unter der Voraussetzung, daß sich nicht jeder alle Schlußfolgerungen des Verfassers zu eigen machen wird, muß diese Arbeit als außerordentlich aufschlußreich und als ein besonders wertvoller Beitrag zur Frage der Normung in der Uhrenindustrie betrachtet werden.

**La Réparation des Pendules.** Von Eugène Jaquet und Dante Gibertini. 283 Seiten mit 114 Abbildungen. Neuchâtel, Journal suisse d'horlogerie, 1936. Gebd. 5 RM. — Es läßt sich leicht verstehen, daß es in unserer fachlichen Buchliteratur kein Lehrbuch über die Reparatur von Großuhren, etwa vom Reise- wecker angefangen, gibt. Die Vielfältigkeit der Systeme und ihrer Abarten, zumal bei den Schlagwerken, sowie die Umfänglichkeit des ganzen Gebietes mußten auf jeden, dem eine solche Aufgabe einmal vorgeschwebt hat, zurückschreckend wirken. In letzter Zeit sind allerdings zwei einschlägige Bücher erschienen, nämlich „Le rhabillage des horloges comtoises à heures et demies, à quarts, carillons“ von G. Moreau und „Modern clocks“ von T. R. Robinson, das erste an die Fabrikate in der Franche-Comté (Frankreich) gebunden, das andere mehr für englische Bedürfnisse bestimmt, keins aber in der Absicht verfaßt, das ganze große Gebiet zu erörtern. Ebenso verhält es sich mit dem vorliegenden Buche, das der Zusammenarbeit des Direktors der Genfer Uhrmacherschule und des Leiters der dortigen Reparaturklasse für Großuhren zu verdanken ist. Es ist in Dialogform gehalten, und es bleibt abzuwarten, ob diese Lehrweise in ihrer Fixierung durch Druckerschwärze Anklang finden wird. Der Lehrmeister erklärt, fragt und gibt Anweisungen; der Lehrling antwortet und ist selbst im Fragen nicht faul. Daß so manche seiner Fragen etwas — konstruiert erscheinen, liegt in der Natur der Sache, denn diese Fragen, die bei Lehrlingen wohl nicht immer so korrekt gestellt werden mögen, dienen hier doch dazu, den Lauf der Erklärungen des Meisters gut im Fluß zu halten.

Durch reichliches Bildmaterial unterstützt, werden in 21 Abschnitten, mit der Pariser Pendeluhr mit Schlußradschlagwerk beginnend, verschiedene Uhrenarten, darunter auch Werke mancher antiken Uhren, eingehend behandelt. Uhren deutscher Herkunft sind mit drei Fabrikaten vertreten. Vermutlich handelt es sich bei allen diesen Uhrenarten um Werke, wie sie in der Genfer Gegend in der Reparaturpraxis vorkommen.

Es ist nicht sehr naheliegend, aber auch nicht geradezu ausgeschlossen, daß auch bei uns dieser oder jener der französischen Sprache mächtige Lehrmeister aus der in diesem Buche durchgeführten Lehrweise einen Ansporn empfangen wird, seinen Lehrling in dieser mehr intimen, das Interesse besonders rege erhaltenden Weise anzuleiten. Es dürfte dann vom Meister und vom Lehrling abhängen, ob der Versuch einen guten Ausgang nehmen wird. Hier ist nämlich *Petit-Jean* (Hans) ein schlaues Kerlchen und gar nicht auf den Kopf gefallen, aber vielleicht weniger irdischen als literarischen Ursprungs.

**Galvanotechnik (Galvanostegie und Galvanoplastik).** Von H. Krause, beratendem Ingenieur-Chemiker für Metalloberflächenbehandlung. Siebente neubearbeitete Auflage. 275 Seiten Text mit 21 Abbildungen. Verlag Dr. Max Jänecke, Leipzig 1936. Preis broschiert 5,40 RM. — Der beste Beweis für die zweckmäßige Darstellung des behandelten Gebietes ist die Tatsache, daß das Werk bereits in siebenter Auflage erscheinen konnte. Der reiche Inhalt gliedert sich wieder in zehn Abschnitte, in denen die elektrischen Stromquellen, die benötigten Chemikalien, die elektrochemischen Verhältnisse, Überwachung und chemische Untersuchung der Bäder, die Einrichtung der Anlagen sowie die Vorbereitung der Waren und Behandlung nach dem Galvanisieren, die Zusammensetzung und der Betrieb der einzelnen Bäder, die zugehörigen Sondereinrichtungen, dann die Galvanoplastik und zum Schluß noch beachtenswerte Vorsichtsmaßnahmen in allgemein verständlicher Weise ausführlich dargestellt sind.

In der Neubearbeitung wurden u. a. den technischen Fortschritten entsprechende Angaben über Glanzbäder, Vernickelung mit unlöslichen Anoden, anodische Oxydierung des Aluminiums und die Platinmetallniederschläge neu aufgenommen. Auch die Abschnitte über Verchromung und Vernickelung haben eine vollständige Umbearbeitung erfahren. Der gesamte Inhalt richtet sich hauptsächlich an den werktätigen Praktiker auf dem behandelten Arbeitsgebiet und will gerade ihm ein nützlicher und zuverlässiger Ratgeber sein. Aber auch der Theoretiker wird aus den grundlegenden und umfassenden Ausführungen Vorteil ziehen können.

Die etwas spärliche Anwendung von erläuternden schematischen Skizzen und von Abbildungen der Arbeitsgeräte ist vom Verfasser mit treffenden Hinweisen auf die Kataloge der Lieferfirmen begründet. Eine entsprechende Ausdehnung würde aber sicher recht angenehm empfunden, selbst wenn eine geringe Preiserhöhung damit verbunden wäre.

W. R.

## Unterhaltung

### „Die goldene Stimme“

Auch London besitzt seit einiger Zeit eine selbsttätig arbeitende Einrichtung, die auf telephonischen Anruf die Stunde und die Minute fortlaufend und genau angibt. Als Ansagerin hat man eine Dame mit einer besonders „goldenen“ Stimme ausgewählt. Darauf ist es wohl auch zurückzuführen, daß der Apparat in den ersten vier Wochen von etwa 1 000 000 Leuten benutzt worden



Sie: „... und in Zukunft fragst du mich, wenn du die genaue Zeit wissen willst. Verstanden?“

ist. Darunter befand sich auch, wie das „*Horological Journal*“ zu berichten weiß, der hier wiedergegebene Herr John Pech.

Die Fernsprech-Zeitansage ist reichlich teuer, es gibt Leute, die täglich anrufen (macht im Jahre 36,50 RM!), um eine 3-Mark-Uhr zu vergleichen, statt eine gute Uhr zu kaufen. Der einzige Vorteil der Fernsprechansage gegenüber der Rundfunkansage in der bisherigen Art besteht in dem sekundengenauen Schlußsignal.

**Uhren-Rätsel. Lösung**  
der in Nr. 48 gestellten Aufgabe:

- 1 bis 3: Bel
- 1 bis 4: Belt
- 2 bis 7: Eltern
- 5 bis 8: Erna
- 7 bis 10: Nase
- 8 bis 11: Asen
- 9 bis 11: Sen
- 9 bis 12: Sena
- 11 bis 2: Nabe
- 11 bis 3: Nabel
- 12 bis 3: Abel



Unsere Zeit ist ein großer Wecker. Die grobe eiserne Wanduhr rasselt und ruft mit gewaltigen Schlägen.

J. G. Herder.

Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.